

7. Schritt: Jesus lädt mich ein, mit Ihm ein NEUES LEBEN zu beginnen: „Er ist auferstanden!“ (Mk 16,6)

- Der Engel sagt in meinem „leeren Grab“, aus dem ich mit Jesus „auferstanden“ bin: Geh und verkünde Deinen Brüdern: Jesus ist auferstanden!
 - Predige mit dem Leben, nur in Ausnahmefällen mit den Worten! (Hl. Franziskus)
 - Lade Freunde ein, mit Dir das Evangelium zu lesen, auszutauschen.
- Hab keine Angst! Jesus geht Dir nach Galiläa voraus. Er wartet bereits zuhause auf Dich, in Deinem „Galiläa“, Deinem Wohn- und Arbeitsort: „Denkt nicht mehr an das, was früher war; auf das, was vergangen ist, sollt ihr nicht achten. Seht her, nun mache ich etwas Neues. Schon kommt es zum Vorschein, merkt ihr es nicht? Ja, ich lege einen Weg an durch die Steppe und Straßen durch die Wüste.“ (Jes 43,18-19)
 - Gib Jesus immer wieder Deine Angst ab (Ps 27,1-2; Ps 37,5). Bitte Ihn um Vergebung für Deine Angst (mangelndes Gottvertrauen). Übergib Deine Angst dem „Papa“ im Himmel.

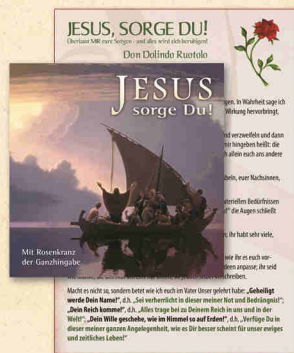
Frage: Begrenze ich mein Krafttanken auf Einkehrtage? Oder schöpfe ich täglich Kraft von Jesus, der zuhause in Seinem lebendigen und heilenden Wort auf mich wartet?



4-seitiges Faltblatt DIN A5



24-seitige Broschüre DIN A5



4-seitiges Faltblatt DIN A5



Alle in diesem Falblatt genannten **Audio-CDs** und **Schriften** sind gegen freiwillige Spende bei unten angegebener Adresse erhältlich. Die Vorträge können Sie auch online unter www.segenskreis.at anhören/downloaden. Der zu diesem Falblatt gehörende Vortrag von Br. Gabriel Hüger ist ebenfalls erhältlich.

QUELLE: P. Krzysztof Wons SDS

ZUSAMMENSTELLUNG: Br. Gabriel Hüger Sam. FLUHM

KONTAKTDATEN & BESTELLADRESSE: 0043 / (0)2673 - 2271 (Kloster) ~ gabriel.hueger@gmail.com ~ www.segenskreis.at
Brüder Samariter FLUHM ~ Kloster Hafnerberg 13 ~ A-2571 Altenmarkt an der Triesting ~ © 2016 Sam. FLUHM

Die heilende Jüngerschaft Jesu nach dem Markusevangelium



Heilung durch Lebendige, persönliche Beziehung mit Jesus, dem Heiland.

1. Schritt: In Jesus erkenne ich das richtige GOTTESBILD, wie Gott wirklich ist: „Anfang des Evangeliums von Jesus Christus, dem Sohn Gottes.“ (Mk 1,1)

- Die Menschheit trennte von Gott der unüberwindliche Abgrund der Sünde (Sünde = Weggehen von Gott). Symbolisch wurde es im jüdischen Tempel durch den Vorhang dargestellt, hinter dem das Allerheiligste verborgen war. Nur dem Hohenpriester war es zweimal im Jahr erlaubt, zum Allerheiligsten hinter den Vorhang zu gehen.
- Nun ergreift Gott selbst in Jesus die Initiative und kommt zur Menschheit, zu mir persönlich:
 - „Anfang des Evangeliums Jesu Christi, des Sohnes Gottes.“ (Mk 1,1)
 - Anfang der frohen Botschaft für mein Leben! Gott selbst kommt und „erschafft“ etwas Neues!
- Jesus ist selbst der Gute Hirte, der Sein Schäflein, d.h. mich, sucht (Ez 34; Ps 23).
- Sein Name ist der „Stärkere“: „Er ist stärker als ich“, sagte Johannes der Täufer von Ihm.
 - Jesus ist stärker als all meine Krankheiten, Verletzungen, Ängste etc.

Frage: Was habe ich für ein Gottesbild? Lebt in mir noch das Bild eines strafenden, fernen Gottes, der Leistung fordert, den ich mit magischen Gebeten aufwecken muss, mit dem ich keine freundschaftliche Beziehung pflegen kann? (Siehe CD „Das heilende Gottesbild“ – Darstellung auf der Rückseite.)

2. Schritt: Gott kommt in meinen Alltag (= Galiläa, See) und lädt mich ein, bei Ihm zu BLEIBEN: „Er setzte zwölf ein, die er bei sich haben wollte.“ (Mk 3,14)

- Jesus wartet nicht bis ich zu Ihm komme. Er selbst kommt als Erster zu mir – an meinen Wohnort und Arbeitsplatz. Wie damals die Jünger, so blickt Er mich voll Liebe an, lädt mich ein, alles zu verlassen und Ihm zu folgen. Dann ändert Jesus die Richtung. Er geht zum „Berg“ (= Ort der Gottesnähe) und wählt auch mich aus, weil er mich bereits seit der Erschaffung der Welt liebt. So „erschafft“ Er aus mir und den anderen die neue Familie, das neue Volk Gottes, die Kirche. Uns vertraut er das „Geheimnis des Reiches Gottes“ an.
 - Er lädt mich ein, alles Hinderliche zu verlassen und bei Ihm zu bleiben.

Frage: Was sollte ich verlassen, um bei Jesus zu bleiben? (Karrieredenken, schlechte Freundschaften und Familienbande, Anhänglichkeiten). Welchen schlechten Gewohnheiten sollte ich absagen? Bin ich bereit, Jesus mein Leben zu geben und bei Ihm und Seinem Wort zu bleiben?

3. Schritt: Jesus erklärt mir, wann und wie ich mein Leben zum Besseren verändere: „Hört!“ (Mk 4,3) – HÖRE auf Mein Wort mit Deinem Herzen!

- Die Jünger fragten sich: Warum verändert sich kaum etwas in der Welt, trotz dem Kommen Jesu?
- In der ersten Rede im Markusevangelium gibt Jesus die Antwort darauf:
 - Gott sät das heilende Wort verschwenderisch, überallhin.
 - Bereits das kleinste Wort hat ein riesiges Potential an Leben, Heilung und Befreiung.
- Jedoch die Frucht ist abhängig vom Erdreich (= vom Zustand meiner Seele).
- Die Lectio Divina (= betrachtende Schriftlesung) hilft mir, das Wort Gottes tief in mein Herz aufzunehmen: „Mein Sohn [meine Tochter], achte auf meine Worte, neige dein Ohr meiner Rede zu! Lass sie nicht aus den Augen, bewahre sie tief im Herzen! Denn Leben bringen sie dem, der sie findet, und Gesundheit seinem ganzen Leib.“ (Spr 4,20-22)

Frage: Nütze ich täglich das heilende, befreiende und verwandelnde Wort Gottes? Lese ich es mit dem Herzen und wiederhole es oft? Bewahre ich es wie Maria in mir, auch wenn ich es nicht sofort verstehen kann? Spreche ich mit Jesus darüber? (Hilfe dazu sind die Impulse zum Tagesevangelium von P. Krzysztof Wons SDS, zu beziehen bei Br. Gabriel Hüger: gabriel.hueger@gmail.com).

4. Schritt: Jesus lädt mich ein, Enttäuschungen ANZUNEHMEN: „Wer mein Jünger sein will, der verleugne sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach.“ (Mk 8,34)

- Jesus kündigte den Jüngern dreimal Sein Leiden und Seine Auferstehung an. Die Worte von der Auferstehung überhören sie dabei. Sie protestieren, nehmen die Lehre vom Kreuz nicht an, denn sie haben andere Interessen, Wünsche und Pläne:
 - Sie erwarteten die Herrschaft Jesu auf Erden (Messiasbild von Dan 7,13-14).
 - Sie suchten Erfolg, Ansehen, die ersten Plätze, Karriere.
 - Je mehr sie Jesus von Leiden, Verspottung und Tod reden hören, wachsen in ihnen der Widerstand und die Enttäuschung, ja der Ärger gegen Ihn. Sie verstummen und entfernen sich langsam immer mehr von Jesus.
 - Ihre Sünde, Jesus zu verlassen, zu fliehen und sogar Ihn zu verraten, war keine Sünde der Schwäche, sondern ein Prozess ihrer Fehlehaltung, ihres Neins zum Kreuz.

Frage: Wie gehe ich um mit ENTÄUSCHUNGEN, in Krisen, unerfüllten Wünschen:

- Achte ich auf schwache, gefährliche Momente: H. A. L. T. ! (hungry, angry, lonely, tired)?
- Welchen „Selbstbefriedigungen“ verfallende ich bei Enttäuschungen und Krisen? – Achtung vor dem „3. Weg“: Alkohol, gefährliche Freundschaften, Internet, Freßsucht, Pornografie, sexuelle Selbstbefriedigung? (Siehe CD „Die große Gefahr der kleinen Sünde“ – Darstellung auf der Rückseite.)
- Verdränge ich negative Gefühle? Kenne ich die Gefahr, wenn sich die Gefühle dämonisch aufbauen und zu psychosomatischen Krankheiten führen können? Gebe ich diese Gefühle Jesus mündlich oder schriftlich ab? (Siehe Gebetshilfe/Faltblatt „Heilender Umgang mit Gefühlen“ und dazugehörige CD sowie Broschüre „Der herausragende Weg in Gesundheit zu leben“ und dazugehörige CD „Geistliche Wurzeln von Krankheiten“ – Darstellung auf der Rückseite.)
- Kenne ich die Sinnfrage meines Lebens: Wozu bin ich auf Erden? (Siehe Youcat Nr. 1.)

5. Schritt: Jesus lehrt mich, wie ich vom Himmlischen „Papa“ KRAFT SCHÖPFEN kann: „Nicht mein, sondern dein Wille geschehe!“ (Mk 14,36)

- Jesus erfährt Enttäuschung, Verwerfung und Erniedrigung im vollsten Ausmaß. Doch Er bejaht bewusst die Leiden und geht entschieden den Weg nach Jerusalem (= Ort des Leidens und der Auferstehung) und „überholt“ dabei Seine Jünger.
 - Jesus lehrt uns, dass unsere Leiden wirklich sinnlos sind, solange wir es nicht fertig bringen, sie bewusst und frei anzunehmen. Sie erhalten Sinn, wenn wir ihnen gleichsam wie Er ins Gesicht geschaut und sie mit Ihm angenommen haben (vgl. Kardinal Carlo Maria Martini).
- Kraftquellen Jesu in Seiner Leidenszeit:
 - Er suchte die Gemeinschaft (Seine Vertrauten).
 - Er schmiegte sich an Seinen Papa an: „Abba, lieber Vater!“ (vgl. Mk 14,36)
 - Er betete drei Stunden in Todesnot und wurde von der Angst befreit (vgl. Hebr 5,7).
 - Er nützte Psalmverse und lebte sie: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ (Ps 22,2 – Mk 15,34) und „Vater, in deine Hände lege ich (voll Vertrauen) meinen Geist!“ (Ps 31,6 – Lk 23,46)

Frage: „Sauge“ ich in Leiden den Partner, die Familie aus, bis sie nicht mehr können? Oder suche ich Hilfe beim „Papa“ im Gebet? Kämpfe ich mit der Kraft der Psalmworte? (Siehe Gebetshilfe/Faltblatt „Jesus, Sorge Du!“ mit Ganzhingabe-Rosenkranz und dazugehörige CD „Jesus, Sorge Du!“ – Darstellung auf der Rückseite.)

6. Schritt: Jesus lädt mich ein, SÜNDE, Schuld und Verletzungen IHM ABZUGEBEN: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ (Mk 15,34)

- In der Beichte darf ich Jesus all meine Sünden (= jegliches Weggehen von Gott) abgeben. All meine Verlassenheiten des Lebens darf ich mit Ihm neu durchleben und heil werden.
 - Jesus stößt den Siegeschrei aus! Er ist der Herr über Tod, Hölle und Sünde!
 - Er zerreißt den trennenden Vorhang im Tempel, d.h. meine Trennung von Gott!
 - Er haucht Seinen Geist aus, d.h. Er übergibt mir das neue Leben des Hl. Geistes.

Frage: Welche Schuld und Sünde habe ich Jesus noch nicht abgegeben, noch nicht gebeichtet? Welche Verletzung habe ich noch nicht aufgearbeitet? – Jesus will eine heilende „Wurzelbehandlung“ vornehmen und Verletzungen heilen: Habe ich mir selbst vergeben? Habe ich Menschen losgelassen aus der Schuld zu mir? Wem habe ich noch nicht vergeben? Könnte ich ihnen Briefe schreiben, die ich nicht wegschicke? – Vergebung beginnt mit den kleinen „Nadeln des Alltags“, damit aus ihnen kein Krebsgeschwür bzw. andere Krankheiten entstehen.



Taufkapelle St. Leonhard in Metnitz –
Fresko (1420): Löwe des Apostels Markus.